

Rundbrief 2005



Liebe Basen und Vettern,

**Wir müssen zeitlebens eine kleine Schneeflocke in uns tragen,
dann überrascht uns kein Lebenswinter**

Diese Winterpoesie mit Illustration von Barbara Mitteis, Urenkelin des Dr. Johann Nepomuk Stützle, wollen wir dem diesjährigen Rundbrief voranstellen.

Besinnliche Weihnachten, Frieden und Wohlergehen im Neuen Jahr wünschen

Karl Stützle, Großtissen, Karl Stützle Bondorf, Alfred Stützle Bad Saulgau,
Bernhard Stützle, Oftersheim, Peter Stützle Großtissen

Aus unseren Familiennachrichten, soweit uns bekannt:

Unseren Toten zum Gedächtnis

Josef Stützle, Herbertingen	† 20. Dezember 2004
Georg Stützle, Wilfertsweiler	† 31. Dezember 2004
Wilhelm Stützle, Thalfingen	† 01. Januar 2005
Alfons Stützle, Riedlingen	† 28. Januar 2005
Edeltraud Stützle, geb. Fluhr, Marbach	† 13. Februar 2005
Anna Stützle, geb. Geßler, Bondorf	† 02. März 2005
Josefine Stützle, geb. Mock, Ebersbach	† 02. Dezember 2005

Zum Tode von Alfons Stützle.

Am 28. Januar 2005 verstarb Alfons Stützle, ehemaliger „Ulmerwirt“ aus Riedlingen. Alfons wurde am 19. Februar 1923 auf dem Talhof bei der Heuneburg in Hundersingen geboren. 1930 zog seine Familie nach Riedlingen. Alfons war hauptberuflich Briefträger, seine Frau Hedi betrieb die Gastwirtschaft. Diese war bei vielen Riedlingern, besonders bei den Gymnasiasten sehr beliebt. Die Riedlinger Jazzband, die sich im „Ulmer“ wie zu Hause fühlte, benannte sich nach den Wirtsleuten „Stützles Halbe Stompers“. Mit der Band reiste Alfons 1994 – seine Frau Hedi war kurz zuvor gestorben - nach New Orleans. Mit Musik aus New Orleans verabschiedete sich die Band von ihrem Ehrenmitglied beim Requiem. Da die Ehe des Verstorbenen kinderlos blieb, verstarb mit Alfons der letzte Nachfahre unseres Stammvaters Caspar in direkter Linie.





Zum Tode von Wilhelm Stützle

Nach einem erfüllten Leben verstarb Wilhelm Stützle am 1. Januar 2005 in Thalfingen. Der Verstorbene stammte aus Kemnat (Landkreis Biberach), wo er am 11. Mai 1910 geboren wurde. Er erlernte den Wagnerberuf und war einige Zeit in der Jugendhilfeeinrichtung Konradhaus in Schelklingen als Baumwart und Aufseher tätig. 38 Jahre arbeitete er bei Klöckner-Humboldt-Deutz in Ulm. Wilhelm Stützle nahm regen Anteil an unserer Familienarbeit. Beim Stützletreffen 2004 wurde er als ältester Teilnehmer geehrt.

Trauer um Josefine Stützle

Nach einem schweren Leiden verstarb am 2. Dezember 2005 Josefine Stützle, geb. Mock, Gattin des Schreinermeisters Erich Stützle aus Ebersbach. Die Verstorbene war nicht nur eine treusorgende Mutter, sie half ihrem Mann auch tatkräftig beim Aufbau des eigenen Betriebes. Josefine Stützle war in mehreren Vereinen aktiv, so auch in unserem Familienverbund. Gerne erinnern wir uns an ihre Liedbeiträge, mit denen sie, zusammen mit ihrem Mann und ihrem Schwager, das Programm der Stützletreffen bereicherte.

Weitere Familiennachrichten:

Gleich zwei Hochzeitsanzeigen mit „Stützlebeteiligungen“ fanden wir in der „Schwäbischen Zeitung“ am 17. Juni 2005. Unsere herzlichsten Glückwünsche!



Aus Australien erhielten wir die Nachricht der Hochzeit von Esther Margret Stuetzle und Konrad Czaja. Das Paar heiratete am 9. Juli in Wynnum. Unser Bild zeigt links vom Hochzeitspaar die Eltern des Bräutigams, rechts die Eltern der Braut, Sue und Wolfgang Stützle. Beim Stützletreffen 2004 wurden Sue, Esther und ihre Schwester Gemmy als Stützles mit der weitesten Anreise geehrt.



Auf 50 Jahre Ehe können Karl und Anna Stützle aus Großtissen zurückblicken. Am 9. Juli 2005 feierten sie ihre Goldene Hochzeit.



Auch einige Geburten, zu denen wir herzlich gratulieren, können wir vermelden:

In Ehingen freuen sich Philip Tim mit seinen Eltern Heike Karin und Frank Marcus Stützle über Tim Dominik, welcher am 23.09.2004 geboren wurde.

Zum doppelten Glück verhalfen am 30.11.2004 Julian und Sophia Schenk ihren Eltern Michael und Karin Schenk, geb. Stützle, Bad Saulgau.

Herzliche Glückwünsche gehen auch an:

Christian und Christiane Götz, geb. Stützle in Plochingen zur Geburt ihres Jonathan Felix am 27.02.2005,

Birgit Merz und Marc Stützle aus Ludwigsburg zur Geburt ihrer Luna Anika am 09.03.2005 sowie

Erika und Peter Stützle aus Großtissen zur Geburt ihrer Finja Tamina am 19.07.2005.

Was wir sonst noch erfahren haben:**Walther Stützle Honorarprofessor an der Universität Potsdam**

Dr. Walther Stützle wurde zum Honorarprofessor an der Universität Potsdam bestellt. Er hat im Laufe seiner beruflichen Tätigkeit Leitungspositionen in den Bereichen Wissenschaft, Publizistik und Politik bekleidet und "bringt eine in Deutschland seltene Kombination von beruflichen Erfahrungen in den Bereichen Wissenschaft, Politik und Publizistik in die Lehre ein [...], und seine vielfältigen Kontakte in diesen Bereichen werden nicht nur für unsere Studierenden sehr nützlich sein", heißt es in der Laudatio. Dr. Walther Stützle wird in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät Lehrveranstaltungen auf dem Gebiet der Außen- und Sicherheitspolitik halten. Aus: Medieninformation der Universität Potsdam Nr. 157 vom 12.07.2005

Konrad Stützle im Ruhestand

Über 30 Jahre, davon 27 im Kreis Biberach, war Konrad Stützle im Dienste der Landwirtschaft tätig. Der Landwirtschaftsdirektor hat die Veränderungen in der Landwirtschaft hautnah erlebt und begleitet. So gab es bei seinem Dienstantritt im Kreis Biberach in den 70er Jahren noch 6000 bis 8000 landwirtschaftliche Betriebe, davon 80% im Vollerwerb. Heute ist die Zahl der Höfe im Kreis auf knapp 3000 zurückgegangen, von denen nur noch 45% Vollerwerbsbetriebe sind. Nach seiner Verabschiedung am 24. November 2005 möchte der Pensionär seine beiden Hobbys pflegen. Das Lesen und das Reisen.

„Hans-Korta-Hof“ in Bondorf verkauft

Nach dem Tod seiner letzten Bewohnerin, Anna Stützle, wurde der „Hans-Korta-Hof“ in Bondorf verkauft. Damit endete ein Stück Familiengeschichte. Rund 300 Jahre lang lebten Stützles der 2. (jüngeren) Bondorfer Linie auf dem Anwesen, dessen Scheune 1999 zum Bondorfer Dorfgemeinschaftshaus umgestaltet wurde.

Aus der Familiengeschichte

Anlässlich des Gedenkens an das Ende des Zweiten Weltkrieges vor 60 Jahren hat die Schwäbische Zeitung, Ausgabe Bad Saulgau, Zeitzeugen befragt.

Am 17 März 2005 erschien hierzu folgender Artikel:

Durch einen Zufall gelingt Stützle die Heimreise

ALLMANNSWEILER - Mehr als zehn Jahre hat für Anton Stützle der Zweite Weltkrieg gedauert. 1938 wurde er in den Arbeitsdienst eingezogen, 1949 entkam er mit viel Glück der russischen Gefangenschaft. Der 86-Jährige blickt zurück auf eine Zeit zwischen Flucht, Leiden und Tod.

Von unserem Redaktionsmitglied
Yvonne Durawa

Anton Stützle kennt jedes kleine Detail aus der Zeit zwischen den Jahren 1938 und 1949. Auf den Tag genau nennt er die Ereignisse, erzählt von den Orten, den Menschen, dem Geschehenen. Seine Reise beginnt am 26. August 1939. Nach über einem halben Jahr im Arbeitsdienst geht es für den damals 21-Jährigen zur Wehrmacht in die Beobachtungsabteilung Ulm. Erst im November muss der Zug nach Prag. Für drei Monate. „Es war so kalt“, wiederholt sich Stützle immer wieder, während er von der Wache erzählt, die er mit seinen Kameraden schieben musste. Bei jedem Ausgang hatten sie das Gewehr dabei, das war Pflicht.

Nach Prag folgt die lange Reise durch Österreich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien bis nach Griechenland. Alles mit dem Zug. Zwei Jahre lernt Stützle in der Kompanie das Kochen. „Als wir in Griechenland angekommen sind,

waren die Schranken noch zu. Wir konnten für fast zwei Tage noch nicht einreisen“, sagt Stützle. Stationiert sind die Männer in Saloniki. „Eine wunderbar schöne Zeit“, wie Anton Stützle es nennt. Jeden Abend hätten sie Fußball gespielt, viel vom Land gesehen. Lange währt das aber nicht. Der Feldzug beginnt, die Kompanie macht sich auf den Weg nach Russland. Nachts um 3 Uhr – wie angekündigt – beginnt

in Russland dann die Schlacht. Erst die Artillerie, dann die Flieger. Anton Stützle wird das Knallen nie vergessen.

Die Kompanie bleibt vor Ort. „Ich kann mich noch genau erinnern, wie wir eines Mittags das Essen ausgegeben haben“. Der Alarm ertönt, Stützle kann sich als einziger rechtzeitig retten. Die Küche wird getroffen, überlebt hat nur Stützle. Der Rest der Mannschaft zieht weiter. Durch ganz Russland geht die Reise. Bis sie im Ja-



Der Zweite Weltkrieg dauerte für Anton Stützle zehn Jahre. SZ-Repro



nuar 1945 den Rückmarsch antreten. Bis Danzig kommen sie, auf der Halbinsel Hela liegen sie dann mit 60 000 weiteren Kameraden. Dann endet der Krieg. Anton Stützle kommt wie die meisten in Gefangenschaft und wieder zurück nach Russland. Bis 1949 halten sie ihn hier fest, er wird Maurer, hilft beim Aufbau, ist unter anderem beteiligt am Bau einer Fabrik. Im März passiert der Arbeitergruppe ein Unfall mit dem Laster. Sie kommen in ein Lazarett, es werden Plätze nach Deutschland frei, sie können endlich in ihre Heimat zurückkehren. „Ohne diesen unglücklichen Zufall, wüsste ich nicht, wo ich heute wäre,“ ist Anton Stützle froh.

In eigener Sache:

Wir möchten uns bei Allen bedanken, die uns bei der Familien- / Ahnenforschung mit Datenergänzungen und Zusendung von Unterlagen geholfen haben, das Buch der Stützle's und die Ahnentafel zu ergänzen.

Interessant wären für die Leser nicht nur die Daten der Personen oder derer Berufe sondern, auch eine kurze Beschreibung über sie, ähnlich einer Biographie. Die Ergebnisse der Familien- / Ahnenforschung finden Sie im Internet unter dem Link:

<http://mitglied.lycos.de/stuetzle/>

Weitere Informationen wie vorhandene Ahnentafeln, Unterlagen vom arischen Nachweis oder ähnlichen Aufzeichnungen, helfen immer wieder, ein Stück in der Forschung voran zu kommen. Sollten Sie bei sich zu Hause noch solche Unterlagen aufbewahren würden wir uns freuen, wenn Sie ein Kopie hiervon an:

Bernhard Stützle, In den Giesen 11, 68723 Oftersheim

E-Mail: b.stuetzle@gmx.de

senden könnten. Hierfür möchten wir uns im Voraus bedanken. Um Kosten zu sparen und mehr Stützles zu erreichen, wird der Rundbrief wie im letzten Jahr, zusätzlich über einen E-Mail-Verteiler versandt. Sollten Sie eine e-Mail Adresse besitzen dann schicken Sie einfach ein E-Mail an Bernhard Stützle, er wird Sie dann in den Verteiler aufnehmen.

An die ca. 320 Empfänger unserer Rundbriefe richten wir erneut die Bitte: scheuen Sie sich nicht, Neuigkeiten und Fotos über Familienfeste, Jubiläen, Ehrungen, Einsetzungen oder Verabschiedungen sowie Nachrufe an:

Alfred Stützle, Hindenburgstr. 30, 88348 Bad Saulgau (Redaktion)

E-Mail: alfred.stuetzle@t-online.de

zu senden.

Für organisatorische Fragen ist **Karl Stützle, Postgasse 1, 88348 Großtissen** zuständig. Wie unser Kassenwart, **Karl Stützle, Bondorf**, berichtet, gingen auch in diesem Jahr wieder Spenden auf unserem Stützle-Sippen-Spendenkonto

Nr. 139 694 04 bei der Raiffeisenbank Saulgau BLZ: 650 630 86 ein.

Wir möchten uns bei allen Spenderinnen und Spendern auf diesem Wege recht herzlich bedanken.